

# Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung in Dresden (FoSep) –

## Stadt entwickelt Sport und Bewegung

### 2. Sachstandsbericht



Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung

**BBSR**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen und Ausgangslage</b>	
1.1	Rückblick - Geschichte.....	3
1.2	Ausgangslage.....	5
1.3	Begründung.....	5
1.4	Gesamtstädtische und Interkommunale Einordnung.....	6
<b>2</b>	<b>Projektbeschreibung</b>	
2.1	Projekthalt.....	6
2.2	Projektziele.....	9
2.3	Sachstand.....	9
2.4	Bewertung.....	10
<b>3</b>	<b>Kommunikations- und Kooperationsprozesse, Öffentlichkeitsarbeit</b>	
3.1	Kommunikation und Kooperation.....	11
3.2	Einbeziehung lokaler Akteure.....	11
3.3	Einbeziehung der Unterauftragnehmer.....	11
3.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	12
<b>4</b>	<b>Finanzierung</b>	
<b>5</b>	<b>Bezug zum Forschungsfeld und zu den Forschungsleitfragen und deren Übertragbarkeit</b>	
5.1	Erkenntnisgewinn.....	13
5.2	Einschätzung der Übertragbarkeit.....	13

# 1 Rahmenbedingungen und Ausgangslage

## 1. 1 Rückblick - Geschichte

Die Förderung von Sport und Bewegung in der Bevölkerung hat wegen der damit verbundenen vielfältigen Bildungs- und Erlebnismöglichkeiten sowie gesundheitlichen und sozialen Wirkungen eine wichtige Funktion für die Bevölkerung in einer Stadt. Bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsräume spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie sind ein wichtiger „weicher Standortfaktor“ und eine wesentliche infrastrukturelle Voraussetzung für eine ausgewogene und nachhaltige Kommunalentwicklung.

Wissenschaftliche Studien belegen in dieser Hinsicht einen deutlichen Handlungsbedarf zur Bereitstellung von zukunftsfähigen Sportanlagen und Bewegungsräumen. Sowohl der Bund und die Länder als auch die Kommunen sind heute gleichermaßen gefordert, ein verstärktes Engagement für Erhalt und Aufbau der Sportanlageninfrastruktur sowie eine übergreifende Sportentwicklungsplanung zu entwickeln.

In den 60er-70er Jahren hatte sich in den alten Bundesländern das Instrument des *"Goldenen Plans der Gemeinden"*, basierend auf einem Konzept richtwertbezogener Sportstättenentwicklungsplanung, als grundlegende Hilfe für die Schaffung eines Kernbestandes an Sportstätten in den Gemeinden erwiesen. Anfang der 90er Jahre wurde dieses Instrumentarium im „*Goldenen Plan Ost*“ auf die neuen Bundesländer übertragen. Im Jahr 2000 war auch die Landeshauptstadt Dresden mit diesem planerischen Vorgehen konfrontiert. Diese Herangehensweise wurde jedoch durch das veränderte Bewegungsverhalten und der dynamischen Entwicklung unterschiedlichster Beteiligungs- und Organisationsformen auch in der Landeshauptstadt Dresden als nicht mehr angemessen und zukunftsfähig eingeschätzt. Zudem hatten sich in der Landeshauptstadt Dresden die kommunalen Sportstrukturen der Sportverwaltung und Sportselbstverwaltung seit Beginn der 1990iger Jahre stabilisiert.

Die Sportministerkonferenz hat in einem Beschluss vom 3. Dezember 1999 – nach intensiven Diskussionen mit den Sportorganisationen, den Kommunalverbänden und wissenschaftlichen Experten - eine Abkehr von den herkömmlichen richtwertbezogenen Ansätzen („*Goldener Plan*“) empfohlen, die als Planungsparameter für eine differenzierte Bedarfsermittlung nicht mehr angemessen sind. Stattdessen sollten als neue Planungsinstrumente „*Methoden angewandt werden, die das aktuelle und in Zukunft zu erwartende Sportverhalten der Bevölkerung vor Ort zur Grundlage der Ermittlung des Sportstättenbedarfs machen*“. Der vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) herausgegebene „*Leitfaden*“ einer verhaltensorientierten Sportentwicklungsplanung wird in diesem Zusammenhang von der Sportministerkonferenz „*als zeitgemäße, wissenschaftliche und in der Praxis abgesicherte Planungsmethode*“ ausdrücklich zur Anwendung empfohlen.

Die durch das Bundesinstituts für Sportwissenschaft im Jahr 2000 erarbeitete neue Planungsmethode, die das tatsächliche Sportverhalten einschließt und auf den daraus resultierenden Sportanlagenbedarf ausgerichtet ist, wurde 2003 durch die Stadt Dresden aufgegriffen. Ergänzt wurde die Sportentwicklungsplanung nach dem Leitfaden des BISp durch den Ansatz der Kooperativen Planung. Damit konnte ein besonderes Gewicht auf den Prozess der Abstimmung aller Interessengruppen, der Bürgerbeteiligung und einen interaktiven Wissenstransfer gelegt werden.

Mit der Einrichtung einer Sportverhaltensberichterstattung im Freistaat Sachsen (vgl. Rütten et al. 2002) konnten die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, in Sachsen flächendeckend das zukunftsweisende Konzept einer verhaltensorientierten kommunalen Sportentwicklungsplanung umzusetzen.

In dem 2003 bis 2005 erarbeiteten Sportentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden wurden die Ergebnisse aus diesen verschiedenen Planungsschritten und Bedarfsermittlungen integriert. Mit der Durchführung wurde das Institut für Sportwissenschaft und Sport der Universität Erlangen- Nürnberg beauftragt.

Dabei wurden die 2001/2002 ermittelten und 2003 aktualisierten Daten der Sportverhaltensberichterstattung im Freistaat Sachsen für eine Berechnung der aktuellen und zukünftigen Sportstättenbedarfe in Dresden genutzt. In dem halbjährigen Prozess der kooperativen Planung in der Landeshauptstadt Dresden wurden sowohl die ermittelten Sportstättenbedarfe als auch andere Bedarfe der Sportentwicklung aus der Sicht von sportpolitischen Entscheidungsträgern, Vereinsvertretern und Experten aus unterschiedlichen Bereichen in einer kooperativen Planungsgruppe diskutiert und anschließend in einen Prozess der Ideensammlung und Maßnahmenentwicklung integriert.

Da in Dresden im Hinblick auf das Sportverhalten die Referenzdaten der Sächsischen Sportverhaltensberichterstattung verwendet wurden, sind in dieser Hinsicht Einschränkungen im Vergleich zu einer eigenen repräsentativen Erhebung für Dresden zu machen.

Im Ergebnis der integrierten Sportentwicklungsplanung in Dresden und des eingebunden kooperativen Planungsprozesses konnte erstmals ein konkreter Maßnahmenkatalog als das eigentliche Endprodukt der gesamten Sportentwicklungsplanung dem Stadtrat vorgelegt und am 24.11.2005 beschlossen werden. Die Landeshauptstadt Dresden konnte sich nunmehr auf eine weitestgehend akzeptierte Grundlage für ihr planerisches Vorgehen stützen.

Die überwiegende Zahl der 2005 von der kooperativen Planungsgruppe festgelegten Maßnahmen zur Sportentwicklung in Dresden sollte im Zeitraum von 2005 bis 2007 realisiert werden. Im Interesse der Aufrechterhaltung des 2005 erreichten hohen Planungsstandards, im Sinne einer sportpolitischen Effektivitäts- und Effizienzmessung und vor allem als wichtige Grundlage für zukünftige sportpolitische Entscheidungen, war es 2008 an der Zeit zu fragen: Was wurde erreicht? Was ist noch offen?

Der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Sportstätten- und Bäderbetriebes beschloss in seiner Sitzung am 03.04.2008 die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung in der Landeshauptstadt Dresden. Zur Durchführung konnte wiederum das Institut für Sportwissenschaft und Sport (ISS) der Universität Erlangen- Nürnberg unter der Leitung von Prof. Dr. A. Rütten beauftragt werden.

Nach einer internen Evaluation durch den Eigenbetrieb Sportstätten- und Bäderbetrieb, einer externen Evaluation durch das ISS und einer Bewertung durch die kooperative Planungsgruppe wurden die Ergebnisse der Evaluation in einem Hearing öffentlich der Dresdner Bevölkerung zur Diskussion gestellt.

Auf Grundlage der Evaluation der Maßnahmenumsetzung für den Zeitraum 2004 - 2007 wurden in einem nächsten Schritt Zielstellungen erarbeitet, die zunächst in Arbeitsgruppen, später in der kooperativen Planungsgruppe als Basis für die Erarbeitung konkreter

Maßnahmen dienen. Der bestehende Maßnahmenkatalog wurde überarbeitet, ergänzt und auf die aktuellen Ziele für die Sportentwicklung in Dresden ausgerichtet.

Um die Ergebnisse der Fortschreibung von ISEP in Dresden einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden die Ergebnisse der Fortschreibung im Januar 2009 zum Abschluss des mehrstufigen Verfahrens in einem weiteren Hearing vorgestellt.

## 1.2 Ausgangslage

Unter dem Planungsansatz der Sportentwicklung konnten seit 2003 Sportanlagen neu errichtet und rekonstruiert werden. Das Sport- und Bewegungsangebot konnte durch die Schaffung offener Sportgelegenheiten erweitert und ausgebaut werden. Dresden hat mit der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung gesamtstädtisch ein hohes Niveau an Planung im Bereich Sport und Bewegung erreicht. Zur weiteren Entwicklung sind vor allem die Planungsgrundlagen, thematische Schwerpunkte (Zielgruppen, Bewegungsräume) intersektorale und ressourcenübergreifende Zusammenarbeit sowie die aktive Einbindung von Politik und Wirtschaft zu verbessern. Daraus abgeleitet wurden folgende Zielstellungen durch die kooperative Planungsgruppe im Maßnahmenkatalog definiert:



Ziele der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung ↑

## 1.3 Begründung

Im bisherigen Planungsprozess ist festgestellt worden, dass die einzelnen Zielstellungen von der Durchführung einer teilräumigen Sportentwicklungsplanung abhängig sind.

Wichtig für die Bürgerinnen und Bürger ist neben der gesamtstädtischen Ausrichtung und der überregionalen Wirksamkeit des Sports das Sportangebot in unmittelbarer Wohnnähe. Insofern ist es notwendig, Sportentwicklungsplanung in Dresden mit einer teilräumigen Ausrichtung als nächste Stufe im Planungsprozess durchzuführen. Als wichtiges Ergebnis und gleichzeitigem Auftrag der bisherigen Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung ist eine verstärkte Zielgruppenuntersuchung für die Optimierung der Sportangebote und Sportförderung anzustreben. Kinder- und Jugendliche, Senioren, Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund sind Zielgruppen die speziell untersucht werden sollen. Da es um eine stadtteilbezogene Orientierung geht, sind akzentuierter als in einer gesamtstädtischen Betrachtung, die Möglichkeiten für Sport und Bewegung auf nicht gewidmeten zumeist brachen Flächen, aber auch Grünflächen zu berücksichtigen. Bisherige landschaftsplanerische Ansätze und Grundlagen sollen dabei speziell auf das Bewegungsverhalten der Dresdner Einwohner ausgelegt werden.

## **1.4. Gesamtstädtische und interkommunale Einordnung**

Sportentwicklungsplanung wird in der Landeshauptstadt Dresden seit 2003 auf Grundlage des kooperativen Planungsansatzes durchgeführt. Damit sind zum einen die verschiedenen Sichtweisen von Politik, Wirtschaft, Sport und Verwaltung im Planungsprozess berücksichtigt und werden dadurch andererseits als gesamtstädtischer Planungsprozess verstanden. Zur Durchführung und Kontrolle der Prozesse der Sportentwicklungsplanung ist 2009 eine Steuerungs- und Lenkungsgruppe (SLG) eingerichtet worden. Da besonders das Stadtplanungsamt, das Schulverwaltungsamt und das Amt für Stadtgrün planungsseitig die Sportentwicklungsplanung tangieren, arbeiten diese Bereiche in der SLG aktiv mit. Ergänzt wird die SLG durch den Geschäftsführer des Kreissportbundes - als Vertreter der Sportselbstverwaltung. Die Federführung der SLG liegt im zuständigen Geschäftsbereich für Sport bzw. im Eigenbetrieb Sportstätten- und Bäderbetrieb.

Sportentwicklungsplanung in der Landeshauptstadt Dresden ist Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK). Ziel des INSEK ist es, konsequente Prioritätensetzungen hinsichtlich der entwicklungsrelevanten Stadtgebiete (Teilräume) und thematischen Aufgaben zu benennen. So entwickelt sich das INSEK aus drei Betrachtungsebenen heraus. Die erste Ebene, die gesamtstädtische sektorale Planung, definiert die übergeordneten funktionalen Zielsetzungen und bindet teilräumliche Schwerpunktbereiche in den gesamtstädtischen Zusammenhang ein. Die zweite Ebene, die teilräumliche Planung wiederum, konkretisiert die Aussagen der gesamtstädtischen Planung bis auf die Ebene von sogenannten Schlüsselprojekten. In der dritten Ebene werden Maßnahmen zur Realisierung der Schwerpunktaufgaben/ Schlüsselprojekte benannt.

Die Landeshauptstadt Dresden war die erste deutsche Großstadt, die 2003 eine zeitgemäße und moderne Sportentwicklungsplanung vorlegen konnte. 2008/2009 hat die Landeshauptstadt Dresden diese Planung, ebenfalls deutschlandweit als Vorreiter, evaluiert und fortgeschrieben. Insofern wird das laufende Projekt von anderen Kommunen mit Interesse verfolgt.

## **2. Projektbeschreibung**

### **2.1 Projektinhalt und Akteure**

Die Durchführung der teilräumigen Sportentwicklungsplanung für Dresden soll Aufschluss über das Sport- und Bewegungsverhalten der Dresdner Bevölkerung insgesamt und nach Stadtgebieten als Basis für die Entwicklung der Sport- und Bewegungsinfrastruktur und der Sportangebote geben. Im Rahmen des Vorhabens erfolgen diese Untersuchungen in insgesamt 5 Teilräumen der Landeshauptstadt Dresden, bestehend aus mehreren Ortsämtern und Ortschaften. Das Verfahren soll in allen festgelegten Stadträumen angewendet werden. Neben der Bestandsermittlung wird eine Bürgerumfrage das Sportverhalten der Dresdnerinnen und Dresdner bestimmen helfen. Für die Organisation und Erfassung der Fragebögen konnte der Sächsische Staatsbetrieb Informatik Dienste, Niederlassung Kamenz gewonnen werden. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Durchführung durch die Landeshauptstadt Dresden selbst innerhalb des Projektzeitraums nicht möglich. In der Bilanzierung nach dem Leitfaden des BISp werden Ergebnisse ermittelt und bilanziert, die anschließend durch den Ansatz der Kooperativen Planungsmethode

bewertet werden und schließlich unter Einbeziehung des bisherigen Planungsstandes in einen konkreten Maßnahmenkatalog münden.

Das Verfahren wird durch die Ermittlung von Potenzialgebieten an Bewegungsräumen in den Teilräumen erweitert. Vorliegende Unterlagen und Planungen für das Dresdner Stadtgebiet werden dabei einbezogen um die Defizitbereiche an Bewegungsräumen sowie –angeboten zu ermitteln und davon ausgehend Vorschläge zum Defizitabbau zu erarbeiten, die insbesondere auf die Nutzung von Grünverbindungen und Brachflächen orientieren. In dieser Weise aufgearbeitet können Potenziale an Bewegungsräumen zunächst benannt werden. Die kooperative Planungsgruppe wird hier die Aufgabe haben, diese Vorschläge für die Aufwertung vorhandener Bewegungsräume bzw. die Einrichtung neuer Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote für alle Altersgruppen zu entwickeln. Grundsätzlich soll dabei der Ansatz verfolgt werden, Bewegungsräume und Sportstätten für alle unterschiedlichen Interessen- und Altersgruppen zur Verfügung zu stellen und zu einer „sport- und bewegungsgerechten Stadt“ zu vernetzen. Die Erarbeitung von Kriterien für die Bestimmung eines bedarfsgerechten Bewegungsraumangebotes für die Landeshauptstadt Dresden unter Berücksichtigung freizeitsportlicher und sozialer Gesichtspunkte (soziale Brennpunkte) ist Voraussetzung, um ermittelte Potenziale zu bewerten. Diese Kriterien werden durch die bereits eingerichtete Steuerungs- und Lenkungsgruppe erarbeitet.

Grundsätzlich werden folgende Kriterien bei der Potenzialermittlung verfolgt:

- **Angebot an unterschiedlichen Räumen**  
Bewegungsräume (Sport, Spiel) sollen eine sozial und funktionell differenzierte Freiraumnutzung sichern.
- **Aufenthaltsqualität durch variable Ausstattung und nutzungsoffene Raumgliederung**  
Der Raum ist vielfältig nutzbar und die Einrichtungen vielseitig verwendbar. Robuste Materialien für Beläge und Mobiliar sowie strapazierfähige Rasen halten temporär auch höhere Belastungen bei Festen und Veranstaltungen aus. Mit einfachen Ausrüstungen wird im bestehenden Raum auf wechselnde Wünsche (zum Beispiel Trendsportarten) reagiert. Die Erstausrüstung verändert sich mit der Nutzung, der Freiraum kann altern. Nutzungsspuren haben Aufforderungscharakter für die weitere Nutzung und werden nicht generell beseitigt. Trampelpfade ergänzen ein unzureichendes Wegenetz, wenn nötig werden sie nachträglich befestigt. Mehrfachnutzungen durch die temporäre Öffnung von Schul- und Vereinsfreiräumen für die Allgemeinheit erweitern das Freiraumangebot.
- **Erreichbarkeit**  
Parks und Plätze sind rund um die Uhr zugänglich und im gesamten Stadtgebiet in höchstens fünf bis zehn Gehminuten erreichbar. Bei Trennlinien wie stark befahrenen Straßen gibt es Verbindungselemente (Fußgängerampeln, Durchlässe, Brücken, ...) für den nicht motorisierten Verkehr.
- **Möglichkeit des Neben- und Miteinander verschiedener Gruppen**  
Eine funktionell weitgehend unspezifische räumliche Gliederung innerhalb der Freiräume unterstützt die Mischung der Altersgruppen und parallele Nutzungen. Die Teilräume unterscheiden sich in ihrem sozialen Kontext (zum Beispiel belebte und nicht einsehbare Orte) und in unterschiedlich nutzbaren Bodenbelägen (zum Beispiel harte Beläge und Rasen).
- **Partizipation/Beteiligung der NutzerInnen in möglichst vielen Phasen**  
Die Bevölkerung bestimmt sowohl bei der Planung als auch bei Veränderungen der

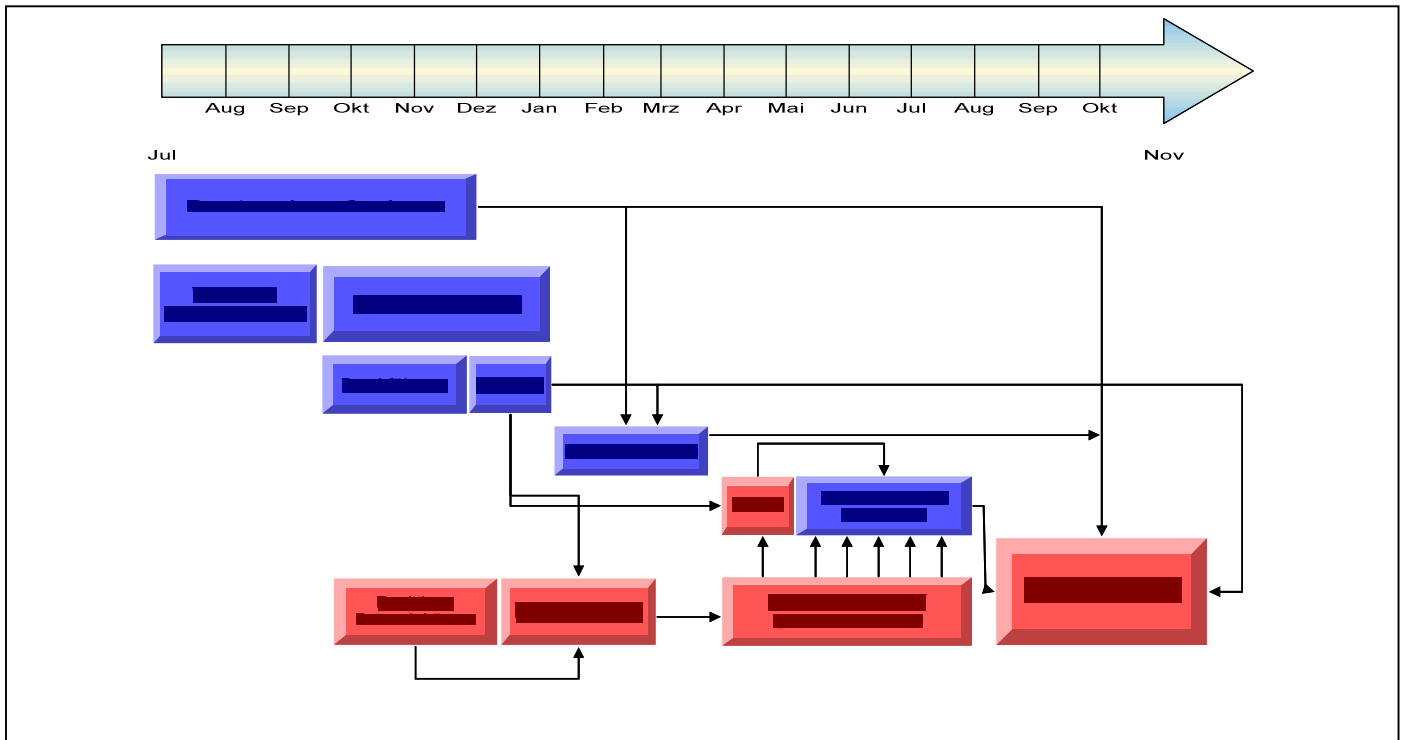
Ausstattung und der Pflege mit. Neue NutzerInnen können in einen laufenden Partizipationsprozess einsteigen.

Die Ermittlung von Potenzialgebieten erfolgt zunächst kartographisch versehen mit Ideen zur Ausrichtung dieser potentiellen Bewegungsräume durch ein externes Landschaftsplanungsbüro. Die Ideenermittlung erfolgt in Abhängigkeit von Zielgruppen. Diese Ergebnisse werden in der kooperativen Planungsphase in den Prozess der Sportentwicklungsplanung eingebunden.

Mit der Durchführung der teilräumlichen Sportentwicklungsplanung konnte das ISS der Universität Erlangen-Nürnberg beauftragt werden. Damit steht der Landeshauptstadt Dresden der Partner zur Seite der bereits die Sportentwicklungsplanung 2003-2005 und die Fortschreibung 2008 durchgeführt hat. In Workshops werden verschiedene stadtteilbezogene Szenarien auf der Arbeitsgrundlage des Landschaftsplaners erstellt, die als Vorschläge in den weiteren Planungsprozess eingehen. Dabei sollen besonders demographische Entwicklungen und Veränderungen im Sport- und Bewegungsverhalten berücksichtigt werden. Mit der Erstellung von Szenarien werden beide Teilprojekte, „klassische Sportentwicklungsplanung nach Leitfaden“ und die Potentialermittlung miteinander verknüpft.

Eine kooperative Planungsgruppe mit Experten aus Sport, Politik, Wirtschaft und Verwaltung wird aus den unterschiedlichen Beteiligungen und Sichtweisen heraus die Ergebnisse der in der vorgesehenen Befragung erfolgten Bilanzierung bewerten und stadtteilbezogene Maßnahmen entwickeln. Die Kooperative Planungsmethode wird in dem, wie bisher auch, die Sportentwicklungsplanung mit den Ergebnissen der Bedarfsermittlung nach Leitfaden des Bundesinstitutes für Sportwissenschaften ergänzen. Zusätzlich wird die kooperative Planungsgruppe temporär durch Akteure bzw. Sportexperten aus den zu untersuchenden Stadtteilgebieten ergänzt. Im Ergebnis der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung wird zur Umsetzung der Maßnahmen eine Steuerungs- und Lenkungsgruppe den weiteren Planungsprozess begleiten.

## Übersicht zum Vorgehen FoSep 2009/2010 Dresden



### 2.2 Projektziele

- Verbesserung der Angebots- und Organisationsformen für das sportliche Handeln in den Teilräumen
- Optimierung der Bewegungsräume unter Berücksichtigung der Zielgruppen in den Teilräumen (wohnungsnah, sozialer Hintergrund)
- Entwicklung einer Prioritätenliste für Umsetzungsmaßnahmen in den festgelegten Teilräumen

Grundsätzliches Ziel ist es eine stadtteilbezogene bedarfs- und verhaltensorientierte Sportentwicklungsplanung für die nächsten Jahre als Grundlage für Planungsentscheidungen zu erarbeiten.

### 2.3 Sachstand

Der Projektverlauf ist bis zum 01.07.2009 im 1. Sachstandsbericht dokumentiert.

In der weiteren Abfolge wurde die im Zuwendungsvertrag beschriebene Terminkette weitestgehend eingehalten. Unterdessen wurde das ISS für die Durchführung des Projektes gebunden. Das weitere Vorgehen wurde am 13.07.2009 gemeinsam mit dem ISS und der Landeshauptstadt Dresden auf Basis des im Modellprojekt dargestellten Zeit- und Maßnahmeplanes abgestimmt (vgl. Schema, Seite 8). Mit der vertraglichen Bindung des ISS ist der Projektverlauf gesichert. Die Einrichtung einer Steuerungs- und Lenkungsgruppe mit intersektoraler Beteiligung sichert gleichermaßen die umfassende stadtseitige Verantwortung im Projektverlauf.

Ein Projektgespräch in Dresden zwischen der beauftragten wissenschaftlichen Begleitung des Fördermittelgebers für das gesamte Modellvorhaben und der Landeshauptstadt Dresden fand am 27.08.2009 statt. In einem Gespräch mit dem verantwortlichen Bürgermeister für Sport wurden Fragen zum Projekt erörtert. Ausgewählte Sportanlagen und Bewegungsräume wurden gemeinsam besichtigt.

Die Bestandsaufnahmen (Sportanlagen, Daten der Sportselbstverwaltung, kommunale Eckdaten u. a.) werden zurzeit federführend durch die eingerichtete Steuerungs- und Lenkungsgruppe aufgearbeitet und termingerecht dem ISS übergeben.

In der Vorbereitung der Sportverhaltensstudie wurden die Organisation der Befragung und inhaltliche Themen konzipiert. Aufgrund datenschutzrechtlicher Auflagen konnte die Landeshauptstadt Dresden die Befragung nicht wie geplant in eigener Regie organisieren. In Erwartung einer möglichst hohen Beteiligung an der Befragung der Dresdnerinnen und Dresdner wurde letztlich der Sächsische Staatsbetrieb Informatik Dienste (SID) für den Versand und die Erfassung der Fragebogen beauftragt. Der Inhalt der Fragebogen orientiert sich an den Vorgaben des Leitfadens für die Sportentwicklungsplanung ( BISP) und wurde in Absprache mit dem ISS auf die Dresdner Belange zugeschnitten (Anlage).

11.500 zufällig ausgewählte Dresdnerinnen und Dresdner zwischen 16 und 78 Jahren und 1.500 Kinder- und Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren wurden stellvertretend für alle Einwohner angeschrieben. Dabei wurden für die beiden Altersbereiche unterschiedliche Fragebogen verwendet.

Die Bürgerumfrage wurde durch den Versand der Fragebogen am 30.09.2009 gestartet.

Am 27.10.2009 ist das erste Erinnerungsschreiben an die Adressaten verschickt worden, welche sich bisher nicht beteiligt hatten. Der Rücklauf der Fragebogen wird durch die SID erfasst und für die Auswertung aufbereitet.

Per 30.10.2009 sind insgesamt 2.900 Befragungsbogen aufgenommen worden. Der Inhalt der Fragebogen richtet sich nach den Vorgaben des Leitfadens für die Sportentwicklungsplanung ( BISP) und wurde in gemeinsamer Absprache mit dem ISS auf die Dresdner Belange zugeschnitten (vgl. Anlage).

Das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden erarbeitet seit April 2004 einen Landschaftsplan der Landeshauptstadt Dresden. Unter Einbeziehung des Landschaftsarchitekturbüros Paul aus Dresden wurde im Jahr 2009 die Entwurfsphase zum Landschaftsplan vorangetrieben. Der erreichte Arbeitsstand wird für das zweite Teilprojekt – Potenzialermittlung von Bewegungsräumen – genutzt, um zunächst auf Zielgruppen ausgelegt die Defizitgebiete an stadtteilbezogenen Bewegungsräumen zu analysieren. Eine Leistungsbeschreibung (einschließlich der Ideenvorschläge) ist erstellt und wird die Grundlage einer noch abzuschließenden Vereinbarung mit dem Landschaftsarchitekturbüro Paul sein. Es werden alle festgelegten Teilräume einbezogen. Als Ergebnis wird für jeden Teilraum ein zu entwickelnder Bewegungsraum entwickelt. Städtische Partner sind das Umweltamt, das Stadtplanungsamt und der EB Sportstätten- und Bäderbetrieb.

## **2. 4. Bewertung**

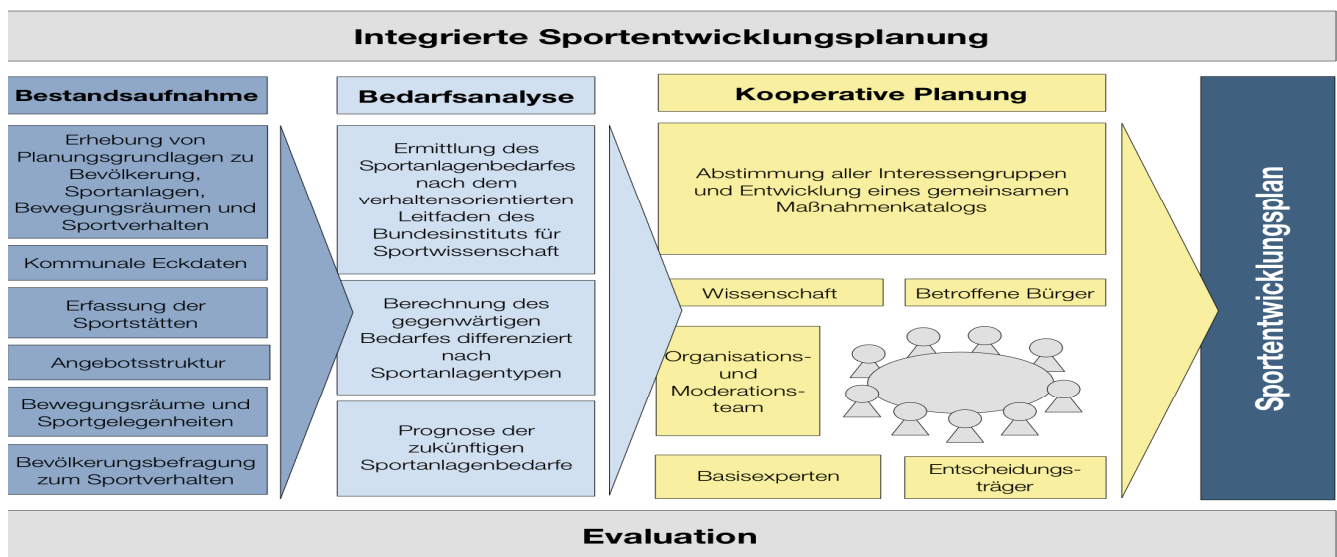
Das Projekt (z. Zt. Vorbereitungsphase) hat keine nennenswerten Zeitverschiebungen zu verzeichnen. Geringfügige inhaltliche Abweichungen wurden unter Pkt. 2.3 bereits beschrieben.

Abzuwarten bleibt inwieweit der Rücklauf der Fragebogen den Zielstellungen (mind. 4.000 Rücksendungen) entspricht und ob ggf. ein zweites Erinnerungsschreiben notwendig sein wird.

### 3 Kommunikations- und Kooperationsprozesse, Öffentlichkeitsarbeit

#### 3.1 Kommunikation und Kooperation

Das Projekt wird in seiner Gesamtheit mit dem methodischen Vorgehen der Integrierten Sportentwicklungsplanung durchgeführt. Diese Herangehensweise geht von dem kooperativen Planungsansatz aus.



#### 3.2 Einbeziehung lokaler Akteure

Zentrales Element des Ansatzes der Kooperativen Planung ist die kooperative Planungsgruppe. Die kooperative Planungsgruppe mit Vertretern aus lokaler Politik, Sportverwaltung, Sportselbstverwaltung, Sportexperten und Wirtschaft ist bereits seit 2003 handlungsfähig und besteht insgesamt aus ca. 25 Personen. Auf Grund der Orientierung des Projektes auf fünf festgelegte Stadtteile werden in der Phase, in der Szenarien für die Teilräume entwickelt werden, die Workshops mit stadtteilbezogenen Akteuren zusammengestellt.

Damit wird eine projektnahe Beteiligung abgesichert. Die Zusammenstellung der Workshops wird sich an der Beteiligung in der kooperativen Planungsgruppe orientieren. Besonders wichtig ist hier die Mitarbeit durch die Akteure der Stadtteilquartiere. Um die Arbeitsfähigkeit in den stadtteilbezogenen Workshops zu gewährleisten werden max. 10-15 Personen einbezogen.

#### 3.3 Einbeziehung der Unterauftragnehmer

Als Unterauftragnehmer ist der Sächsische Staatsbetrieb Informatik Dienste (SID), Niederlassung Kamenz mit der Organisation der Befragung zum Sportverhalten der Dresdnerinnen und Dresdner im Projekt integriert. Erfahrungen konnte die SID bereits mit

der in regelmäßigen Abständen in der Landeshauptstadt Dresden durchzuführenden kommunalen Bürgerumfrage sammeln. In realisierten Vorbereitungsgesprächen konnte die Organisation der Befragung unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen optimal abgestimmt werden. Eine entsprechende Vereinbarung wurde abgeschlossen. Die SID befindet sich im laufenden Kontakt mit der Landeshauptstadt Dresden.

### **3.4 Öffentlichkeitsarbeit**

Seit der Bewerbung der Landeshauptstadt Dresden für das Modellvorhaben ist der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Sportstätten- und Bäderbetriebes in regelmäßigen Abständen über den Projektverlauf unterrichtet worden. Damit sind sowohl die politischen Vertreter, als auch die im Ausschuss eingebundenen sachverständigen Einwohner aktuell informiert. Durch den Betriebsausschuss wird das Projekt unterstützt.

Zum Bewerbungsverlauf, Projektbeginn, dem Start und Verlauf der Umfrage wurden durch die Landeshauptstadt Dresden Pressemitteilungen veranlasst, die von den lokalen Zeitungen leider nur zum Teil veröffentlicht wurden (vgl. Anlage). Im Newsletter des EB SBB wurde ebenso regelmäßig über das Projekt informiert. Der Internetauftritt des Sportstätten- und Bäderbetriebes wird momentan überarbeitet und wird in Kürze auf das Projekt aufmerksam machen. Besonders die Pressemitteilungen zur Umfrage über das Sportverhalten trugen wesentlich dazu bei, die Beteiligung an der Umfrage zum Sportverhalten zu forcieren und wird weiterhin (sollte es eine zweite Welle an Erinnerungsschreiben geben) angewendet.

## **4 Finanzierung**

Für das Projekt sind Gesamtkosten in Höhe von 120.000 EUR geplant. Der Projektzeitraum und die Folge der Projektinhalte erlauben eine annähernd gleichmäßige Verteilung der Mittel auf zwei Wirtschaftsplanjahre.

Die Gesamtfinanzierung für das Projekt wird zu gleichen Teilen von der Landeshauptstadt Dresden (Mittel von EB SBB, Stadtplanungsamt) und Fördermitteln innerhalb des Forschungsfeldes „Sportstätten und Stadtentwicklung“ für das Modellvorhaben „Maßnahmen zur weiteren Umsetzung der Integrierten Stadtentwicklung“ durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gesichert.

Für die vereinbarten Leistungen der Auftragnehmer des ISS, der SID (einschließlich Versandkosten) und des Landschaftsarchitekturbüros Paul werden Ausgaben in Höhe von 110.000 Euro erwartet. 10.000 Euro sind für die Verwaltungsaufwände (Eigenleistungen von Stadtplanungsamt, und EB SBB) eingeplant.

Eine Projektumsetzung ohne den Einsatz von Fördermitteln ist für die Landeshauptstadt Dresden kurzfristig nicht realistisch. Zusätzliche Finanzierungsmodelle werden nicht eingesetzt.

## **5 Bezug zum Forschungsfeld und zu den Forschungsleitfragen und deren Übertragbarkeit**

### **5.1 Erkenntnisgewinn**

Auch wenn sich das Projekt in einer frühen Arbeitsphase befindet, kann eingeschätzt werden, dass die Verknüpfung zwischen Sport- und Stadtentwicklung einen entscheidenden Raum einnimmt. Um die Verbindung von Sport- und Stadtentwicklung in der Vorbereitungsphase herzustellen, ist es besonders wichtig innerhalb der Verwaltung ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen. Als besonders wertvoll/förderlich hat sich dabei in der Landeshauptstadt Dresden die Einrichtung einer Steuerungs- und Lenkungsgruppe (SLG) zur Koordinierung der sich entwickelnden Aufgaben einer zeitgemäßen Sportentwicklungsplanung erwiesen. Die Einrichtung der SLG war aus der Fortschreibung der bisherigen Sportentwicklungsplanung als Maßnahme vorgesehen.

Dresdner Sportvereine wurden in der derzeitigen Projektphase noch nicht einbezogen. Der Kreissportbund Dresden ist jedoch im Rahmen seiner Mitarbeit in der Steuerungs- und Lenkungsgruppe an der Vorbereitung des Projektes beteiligt worden. Damit werden auch die Belange des organisierten Sports berücksichtigt.

Weitergehende Erkenntnisse können im weiteren Projektverlauf gewonnen werden.

### **5.2 Einschätzung der Übertragbarkeit der bisherigen und erwarteten Ergebnisse**

Noch vor weniger als 10 Jahren war Sportentwicklungsplanung in den Kommunen eher als Sport(stätten)planung verstanden worden. Entsprechend wurden die Herangehensweisen auch ausschließlich auf die Infrastruktur der Sportanlagen ausgelegt. Demographischer Wandel, Veränderung des Sportverhaltens und ein sich entwickelnder Trend zu einer gesunden Lebenseinstellung haben auch Veränderungen in den Planungsprozessen für den Sport bewirkt. Der Leitfaden für die Sportentwicklungsplanung ist Beleg dafür. Darüber hinaus werden durch unterschiedliche Herangehensweisen Planungsprozesse entwickelt, die mehr denn je auf die eigentlichen und umfassenden Belange des Sports abgestellt sind. Das Modell „Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung in Dresden (FoSep) – Stadt entwickelt Sport und Bewegung“ wird mit seinem Erfolg dazu beitragen, anderen vergleichbaren Kommunen zukunftsfähige Planungsansätze zu vermitteln.

Die separate Betrachtung von ungenutzten Grünflächen, Frei- und Brachflächen und die dann folgende akzentuierte Einbeziehung dieser Ergebnisse in den Planungsprozess für den Sport kann bei erfolgreichem Verlauf das „Dresdner Modell“ werden, um Sportangebote sowohl auf klassischen Sportanlagen als auch in den Bewegungsräumen zu entwickeln und zu planen.

### **5.3 Übertragbarkeit auf andere Modellvorhaben des Forschungsprojektes**

Mit einer interkommunal abgestimmten Sportentwicklungsplanung soll das gegenwärtige und künftige Sportgeschehen im Landkreis Teltow- Fläming sowie der mittelfristige und langfristige Bedarf an Sportstätten und Sporträumen dargestellt werden. Genaue Kenntnis (Landschaftsplan, Flächennutzungsplan u. a.) über die Nutzung von Bewegungsräumen vor allem in den städtischen Räumen des Landkreises vorausgesetzt, ist es vorstellbar, die

zukünftige Sportentwicklungsplanung analog zum „Dresdner Modell“ mit einer akzentuierten Betrachtung der Bewegungsräume zu ergänzen. Dabei ist sicherlich der Schwerpunkt auf den städtischen Räumen des Landkreises zu legen. Analog dem Dresdner Modellvorhaben können dadurch planerische Voraussetzungen entwickelt werden, die bisher ungenutzte, brache, wohnnahe Flächen für bestimmte Zielgruppen und verschiedene Bewegungsangebote vorhalten sollen. Ein Erfolgsindikator dürfte der kooperative Planungsansatz sein, der die Beteiligung und die Interpretation der verschiedenen Sichtweisen (auch aus dem Wohnumfeld) sichert. Die Kooperative Planungsmethode wird im Landkreis angewandt, somit ist davon auszugehen, dass auch in einer teilräumigen Untersuchung die Beteiligung und unterschiedlichen Sichtweisen der Interessengruppen gesichert ist.